

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Abstandszahl

Statz, Paul

Freiburg, 1909

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-276313](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-276313)

III. Die Bedeutung der Abstandszahl für die Forsttaxation.

1. Untersuchungen über die Brauchbarkeit der Abstandszahl, insbesondere der nach Schleichers Vorschlag ermittelten für die Bestandsmassenaufnahmen.

Ein überaus wichtiger Faktor in der Forsttaxation, die sich „mit der Ordnung des wirtschaftlichen Betriebes von Wäldern beschäftigt, insbesondere Bestimmungen über die zweckmäßigste Art und Zeit der Abnutzung der Bestände und deren Verjüngung trifft und die Höhe der nachhaltig jährlich zu beziehenden Holznutzung, des sogenannten Hiebsatzes oder Etats feststellt“, ist die Inhaltsermittlung ganzer Bestände, die Bestandsmassenaufnahme. Denn diese liefert ja erst die Grundlage, auf der weiter aufgebaut werden kann. Fehlt die Kenntnis der Massen, so kann von einer zweckmäßigsten Art und Zeit der Abnutzung der Bestände und der Verjüngung, von einer Festsetzung der jährlich nachhaltig zu beziehenden Holznutzung keine Rede sein! Bei der Wichtigkeit dieser forstlichen Betätigung liegt es nun klar auf der Hand, daß an die Arbeit selbst mit Recht große Anforderungen in Bezug auf ihre Genauigkeit und Unanfechtbarkeit gestellt werden müssen. Dieser Forderung wird man am sichersten gerecht, wenn der zu messende Bestand Stamm für Stamm nach Durchmesser, Höhe und Formverhältnis aufgenommen und aus der Summe der einzelnen so gemessenen Stamminhalte dann die Gesamtmasse des Be-

standes erhalten wird. Dieses und die anderen Verfahren, welche wegen ihrer Vereinfachung in der Praxis mehr Anwendung gefunden haben, bei denen aber doch immer die Durchmesser Stamm für Stamm aufgenommen werden, haben den großen Vorteil der Genauigkeit, doch erfordern sie verhältnismäßig viel Zeit und Geld. Das Streben, Zeit und Geld zu sparen, rationeller als bisher zu wirtschaften, veranlaßten denn auch fortwährend, ja schon zu Zeiten, als die Forstwissenschaft erst anfang sich zu entwickeln, einzelne Fachleute sich damit zu beschäftigen, die genaue stammweise Aufnahme ganzer Bestände zur Bestandsmassenermittlung durch rascher arbeitende und weniger kostspielige Verfahren zu ersetzen. Dieses Streben wurde insofern von Erfolg gekrönt, als es gelang, mit Hilfe der Abstandszahl in verhältnismäßig kurzer Zeit und mit geringen Kosten Resultate zu erzielen, die zur Unterstützung und eventuellen Abänderung eines Okularschätzungsergebnisses recht gute und brauchbare waren, von denen jedoch als Ersatz für die genaue stammweise Aufnahme niemals die Rede sein kann. Im vorhergehenden Kapitel wurden die einzelnen Verfahren zur Ermittlung der Abstandszahl und die über dieselben gefällte Kritik bis zu Schleichers Vorschlag aufgeführt. Es ergab sich, daß nicht ein einziges der genannten Verfahren die Anforderungen erfüllen konnte, die man an ein solches stellen muß, das nach dem Willen des Urhebers die bisher geübte genaue stammweise Ermittlung eines Holzbestandes ersetzen kann. Unsere nächste Aufgabe wird es nun sein, zu prüfen, ob auch die nach Schleichers Vorschlag ermittelte Abstandszahl nicht imstande ist, brauchbare Resultate zu liefern. Es wird dies zunächst, wie schon erwähnt, durch Untersuchungen über die richtige, einwandfreie Berechnung der mittleren Standseite s und des mittleren Durchmessers d geschehen: